

Info an alle Mitglieder des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen zu Vorträgen, Führungen und Exkursion für das 2. Halbjahr 2019

Zuerst ein allgemeiner Hinweis zur Anmeldung:

Für die Führungen / Exkursionen melden Sie sich bitte an:

1. über unsere Homepage www.hv-essen.de. Sie sehen dort sofort die Anzahl der noch freien Plätze und nach Ihrer erfolgreichen Anmeldung erhalten Sie sofort eine Bestätigung. Nun müssen Sie „nur noch bezahlen“ oder
2. über das PDF-Formular (Download), auch auf der Homepage oder
3. per Fax 03222 3785371 oder
4. per Post
an den Historischen Verein Essen, Haus der Essener Geschichte,
Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen

Bitte geben Sie in den Fällen 2 bis 4 immer die Nummer der Führung, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer, Ihre Anschrift **und – wenn vorhanden – die Mailadresse** an (für mögliche Absagen).

Nach der Anmeldung überweisen Sie bitte den Unkostenbeitrag (pro Person) innerhalb von 14 Tagen auf unser Konto. Ansonsten gehen wir davon aus, dass Sie kein Interesse mehr an der Veranstaltung haben und müssen Sie leider von der Meldeliste streichen, um den blockierten Platz für andere freizugeben. Unter Verwendungszweck tragen Sie bitte die jeweilige Anmelde- und die Anzahl der teilnehmenden Personen ein.

Sollte eine Führung/Exkursion ausfallen, informieren wir Sie darüber über unsere Homepage, per Mail oder Telefon. Die Unkosten werden Ihnen dann natürlich erstattet.

Überweisungen bitte auf das Konto:

IBAN: DE54 3605 0105 0000 3130 07 BIC: SPESDE3EXXX

Sparkasse Essen, BLZ 36050105, Kto. Nr. 313007.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss.

Mindestteilnehmerzahl 10 Personen.

Donnerstag 11. Juli 2019 18:00 Uhr

Vortrag Robert Welzel

„Die Reformarchitektur“

Mit den Stilmitteln von gestern die Städte von Morgen zu bauen, darin sahen viele Stadtplaner, Architekten und Bauherren am Beginn des 20. Jahrhunderts einen Widerspruch. Auf der Suche nach einem neuen, zeitgerechten Baustil standen künstlerischer Anspruch, Funktionalität, Materialgerechtigkeit und eine zunehmend kritische Sicht auf das Ornament im Vordergrund. Immer wichtiger wurden soziale und hygienische Aspekte. Als "gutes Gewissen" des Jugendstils richtete die Reformarchitektur den Blick auf das Individuum und sein Wohlergehen und ebnete damit den Weg in die Moderne. Im Rheinland wurde Essen – neben Köln und Düsseldorf – zu einem bedeutenden Erprobungsfeld der Reformen.

Ort Haus der Essener Geschichte

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Donnerstag 8. August 2019 18:00 Uhr

Vortrag Daniela Krupp

„Die Essener Äbtissin Theophanu und ihre Memoria“

Theophanu ist eine Enkelin Kaiser Otto III. und amtiert von 1039 bis 1058 als Essener Äbtissin. In ihrer knapp 20-jährigen Amtszeit sichert sie ihre Memoria durch zahlreiche Stiftungen. Sie war Auftraggeberin von Bauwerken und Schatzkunst, die sich bis heute in der steinernen Architektur der Domkirche und im Ensemble des Essener Domschatzes erhalten haben. Darunter auch das Kreuznagelreliquiar, das zu der weltweit größten Gruppe ottonisch-salischer Goldschmiedewerke gehört und als ein einzigartiges sowie „innovatives“ Objekt in der Kunstlandschaft gilt.

Theophanu wirkte als letzte ottonische Äbtissin in Essen und war besonders darauf bedacht neben ihrer eigenen Memoria, die ihrer Amtsvorgängerin Mathilde zu sichern. Schließlich wurden Theophanus Stiftungen zu Bedeutungsträgern und Legitimationsstiftern.

Ort Haus der Essener Geschichte

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Donnerstag 22. August 2019 18:00 Uhr

Vortrag Dr. Claudia Kauertz

„Hexenprozesse in Essen“

In den verschiedenen Regionen Europas standen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert etwa 60.000 Menschen – Frauen, Männer und Kinder – wegen Hexerei vor Gericht. Die Rheinlande und Westfalen gehörten dabei zu den Kernzonen der europäischen Hexenverfolgungen, die in den Jahren zwischen 1585 und 1632 ihren absoluten Höhepunkt erreichten. Allerdings waren Hexenprozesse nicht in allen Territorien gleichermaßen verbreitet. Vielmehr lassen sich zeitliche und regionale Unterschiede feststellen. Ein Zentrum der Hexenverfolgung waren die kurkölnischen Länder, der südliche Teil des rheinischen Erzstifts, das Herzogtum Westfalen sowie in der Region zwischen Ruhr und Lippe das zu Kurköln gehörende Vest Recklinghausen. In den übrigen historischen Territorien, die das heutige Ruhrgebiet ausmachen, sind ebenfalls Hexenprozesse nachweisbar, doch stehen diese hinsichtlich ihres Ausmaßes und ihrer zeitlichen Verteilung deutlich hinter den Verfolgungen in den kurkölnischen Gebieten zurück. Der Vortrag nimmt die Situation auf dem Gebiet der heutigen Stadt Essen in den Blick und gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Ort Haus der Essener Geschichte

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich.

Donnerstag 12. September 2019 18:00 Uhr

Vortrag Birgit Hartings

„Frauenwahlrecht – Vor 100 Jahren erstmals Frauen im Essener Stadtparlament“

Mit der Einführung des „gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrechts“ am 12. November 1918 konnten in Deutschland Frauen erstmals wählen und in alle „öffentlichen Körperschaften“ gewählt werden. Ein kurzer Rückblick wird den Kampf um dieses Recht und ihre wichtigsten Protagonistinnen, auch in Essen, beleuchten. Bei der ersten Kommunalwahl am 2. März 1919 wurden neun Frauen in das Essener Stadtparlament gewählt. Sie gehörten verschiedenen Parteien an, waren von Beruf Lehrerin, „Ehefrau“, Oberin oder Näherin. Die Lebenswege dieser Frauen, soweit bekannt, ihre politischen Vorstellungen und Ziele sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Verwirklichung, eingebunden in die allgemeine politische Geschichte der Weimarer Republik, stehen im Mittelpunkt. Mit einem kurzen Ausblick auf die

	Entwicklung der „Gleichberechtigung“ von Mann und Frau, festgeschrieben im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, schließt der Vortrag.
Ort	Haus der Essener Geschichte
Veranstalter	Historischer Verein
Kosten	keine
Hinweis	keine Anmeldung erforderlich.
Samstag	14. September 2019 15:00 Uhr
Führung	Robert Welzel

„Siedlung Heimatdank und Südwestfriedhof“

Die Fulerumer Siedlung der Genossenschaft Heimatdank entspricht ganz den Idealen des 1919 neugegründeten Allgemeinen Bauvereins Essen (Allbau). Dank einer behutsamen Sanierung sind der ursprüngliche, einheitliche Charakter der heute zur Wohnbau eG gehörenden Siedlung und die städtebaulich anspruchsvolle Planung von Josef Rings noch gut erkennbar. Mit dem Torhaus der Siedlung korrespondieren die 1925 bis 1926 nach Entwürfen des Essener Beigeordneten Ernst Bode entstandenen Portalbauten des Südwestfriedhofs. Die bis 1929 errichtete Einsegnungshalle mit der teilweise erhaltenen künstlerischen Ausstattung von Will Lammert gehört zu den eindrucksvollsten Beispielen des "Neuen Bauens" in Essen. Die Innenbesichtigung führt auch in das denkmalgeschützte Krematorium. Auf eine Planung Robert Schmidts gehen die weitläufigen Friedhofsanlagen zurück.

Ort/Treffpunkt	Haupteingang Südwestfriedhof, Fulerumer Straße 15-17
Hinweis	Anmeldung erforderlich (Nr. F20190914)
Kosten	5 €/Pers. Bitte innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung überweisen
Teilnehmer	Maximal 30
Meldeschluss	7. September 2019
Donnerstag	10. Oktober 2019 18:00 Uhr
Vortrag	Peter Brdenk

„Der Architekt Otto Bartning und seine Kirchen in Essen“

Otto Bartning gilt als einer der großen Kirchenbauarchitekten in Deutschland. Er baute 150 Kirchen im In- und Ausland, von denen noch 109 in Deutschland erhalten sind. Darüber hinaus 41 Nachkriegs-Serienkirchen, sogenannte Notkirchen, die er mit Typ A und Typ B bezeichnete, je nach konstruktiven und funktionalen Belangen. Abgesehen von den sakralen Bauwerken, beschäftigte er sich auch mit profanen Architekturaufgaben. 20 nicht-kirchliche Bauwerke hat er geschaffen. Vom privaten Wohnhaus über Mehrfamilienhäuser, zu Verwaltungsgebäuden und Krankenhäusern, findet man alles in seinem Repertoire. Auch in Essen sind deutliche Spuren des herausragenden Baumeisters vorhanden. Nicht nur seine erste Kirche überhaupt in Deutschland steht hier, sondern auch eine seiner Berühmtesten. Die Evangelisch-Lutherische Kirche am Moltkeplatz und die Auferstehungskirche an der Manteuffelstraße stehen für ungewöhnliche Architekturgeschichten aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Otto Bartning war mehr als nur Architekt. Er war ein grandioser Vernetzer zu einer Zeit außerhalb des Internets und ein höchst eloquenter Redner sowie leidenschaftlicher Vertreter der Architektur.

Ort/Treffpunkt	Haus der Essener Geschichte
Veranstalter	Historischer Verein
Kosten	keine
Hinweis	keine Anmeldung erforderlich

Donnerstag 14. November 2019 18:00 Uhr

Vortrag Robert Welzel

„Architektur der 1920er Jahre in den Essener Stadtteilen“

In ihrer oft eigenwilligen Auseinandersetzung mit der Architektur des 1919 in Weimar gegründeten Bauhauses schufen Essener Architekten wie Ernst Bode, Alfred Fischer, Edmund Körner, Georg Metzendorf oder Ernst Knoblauch herausragende Beispiele des „Neuen Bauens“. Auch Erich Mendelsohn, Otto Bartning, Peter Behrens, Ludwig Mies van der Rohe und Bruno Paul haben in Essen gewirkt. Die Wertschätzung dieser radikalen und zukunftsweisenden Architektur ist bis heute nicht unumstritten, wie etwa die Diskussion über einen möglichen Abriss der denkmalgeschützten Landespolizeischule in Bredeney belegt.

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich

Donnerstag 28. November 2019 18:00 Uhr

Vortrag Andrea Wegener

„Essen sein Schatz – Die Goldene Madonna“

Die Goldene Madonna gehört zu den bedeutendsten Werken der europäischen Kunst. Entstanden um 980, ist sie eine der frühesten erhaltenen Skulpturen des Mittelalters und das älteste bekannte plastische Marienbild des Abendlandes. Sie gehört zum Kanon der herausragenden Kunstwerke dieser Epoche. Aus stilistischen und lokalhistorischen Gründen wird heute angenommen, dass sie in der Regierungszeit der Äbtissin Mathilde, einer Enkelin Kaiser Ottos I., in Essen entstand. Das Bildwerk wurde im Mittelalter bei den großen Prozessionen im Kirchenjahr mitgeführt. An Mariä Lichtmess am 2. Februar wurde die Skulptur mit einer goldenen Krone gekrönt. Die ‚Mutter vom guten Rat‘, wird im Bild der Goldenen Madonna als Patronin des Bistums Essen verehrt. Seit Oktober 1959 hat das Kultbild seinen Platz in der nördlichen Seitenschiffkapelle des Essener Doms und dokumentiert bis heute die kulturelle Blüte des Frauenstiftes im 10. und 11. Jahrhundert.

Ort/Treffpunkt Haus der Essener Geschichte

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

Hinweis keine Anmeldung erforderlich

Donnerstag 12. Dezember 2019 18:00 Uhr

Vortrag Hans Schippmann

„Das Jahr der Aufbrüche“

Die junge Demokratie der Weimarer Republik ermöglichte zahlreiche gesellschaftliche und kulturpolitische Impulse, so etwa die Gründung des Bauhauses durch Walter Gropius oder die Entstehung der Künstlersiedlung auf der Essener Margarethenhöhe. In Essen nutzen Stadt, Historischer Verein und zahlreiche Kulturschaffende 2019 die Gunst der Stunde und boten rund um die Essener Volkshochschule und ihren 100. Geburtstag ein umfassendes Jubiläumsprogramm. Der Vortrag bietet einen Überblick über die rund 60 Veranstaltungen und zieht ein Fazit aus den „Aufbrüchen 2019“.

Ort/Treffpunkt Volkshochschule Essen, Burgplatz 1

Veranstalter Historischer Verein

Kosten **keine**

02. Mai 2019

gez. Kaiser / Stitz